

## „Segen kennenlernen mit Gesten“

### KA-Stunde (90 min.)

(nach einem Baustein aus: Berthold-Scholz, Rudolff, Verstehen, was da läuft, pti Kassel, 2011, S. 28 ff)

Der Segen ist auch für viele Jugendliche ein wesentliches Ziel der Konfirmandenzeit. Doch was Segen bedeutet – in der Kirche und für sie selbst –, das ist oft nicht recht greifbar. Nur über Erklärungen lässt sich das auch nicht erschließen, denn ein persönlicher Zugang ist grundlegend für das Verständnis von Segen. Dieser Entwurf setzt daher beim körperlichen Ausdruck des Segens in Worten und Gesten an. Den Einstieg bildet der Segen im Konfirmationsgottesdienst, den die Jugendlichen dort zugesprochen bekommen.

Zeit	Inhalt	Material
10 – 15 min.	<p>Einstiegsimpuls: Foto einer Einsegnung (vergrößert zum Aufhängen oder für alle in Kopie) – „Bei welchem Anlass ist das Bild entstanden ... Beschreibt mal, was da passiert ... Hat das schon mal jemand miterlebt?“ ... „Dabei wird auch ein Segen gesprochen. Den schauen wir uns jetzt gemeinsam an“ - Konfirmationssegen austeilen, Verständnisfragen klären – „Nehmt euch zu zweit einen Satz aus dem Segenstext vor und versucht das, was drin steht, mit eigenen Worten auszudrücken.“ Die einzelnen Sätze des Segens werden verteilt, anschließend die Umformulierungen zusammengetragen und gemeinsam überlegt, was Segen bedeuten und bewirken kann. - Gespräch darüber, wohin ein Segen passt (auch außerhalb der Kirche? ...) und bei welchen Anlässen ein Segen gesprochen wird.</p>	<p>Foto einer Einsegnung bei der Konfirmation (M 1), vergrößert oder für alle Konfis kopiert</p> <p>Text des Segenwortes bei der Einsegnung, kopiert für alle Konfis (z.B. aus M2)</p>
15 -20 min.	<p>Wenn möglich: Wechsel in die Kirche Die Konfis bilden einen Halbkreis. In der Mitte liegt ein Plakat mit den Worten des aaronitischen Segens. „Kennt jemand diesen Segen? Wann wird er regelmäßig gesprochen? ... Was fällt auf... ? „ Austausch über Assoziationen, die einzelne Formulierungen wecken. „Versucht zu beschreiben, was dieser Segen ausdrückt“ ..</p> <p>Die Konfis lesen gemeinsam laut die Worte von 4. Mose 6, 24-26</p> <p>„Dieser Segen ist auch mit einer bestimmten Geste verbunden. erinnert ihr euch wie die aussieht...?“ Der/die Unterrichtende zeigt den Konfis die Handhaltung beim Segen, sie probieren sie aus. – „Beschreibt mal, wie es sich anfühlt die Hände zum Segen zu heben. ...“ Austausch über die Wahrnehmungen. Erklärung zu Haltung und Gestik: durch die Handhaltung gibt der oder die Segenende sinnbildlich allen im Gottesdienst den Segen Gottes weiter. (Vielleicht kann man sich das bildlich so vorstellen, dass die Hände wie Spiegel den Segen aufnehmen und weiterleiten.) Die Konfi-Gruppe spricht nun den aaronitischen Segen mit erhobenen Händen zum zweiten Mal.</p> <p>Es kann sich ein Gespräch anschließen über das Zusprechen des Segens an andere (mit erhobenen Händen) und um die Bitte um Segen, die die Segnenden mit einschließt. Als Geste gehören dazu Hände, die wie eine Schale nach oben geöffnet sind, um den Segen sinnbildlich darin aufzunehmen und weitergeben. - Was passt für wen besser? Zu welchen Anlässen gehört welche Form? – Wer darf</p>	<p>Plakat mit den Worten von 4. Mose 6, 24-26:</p> <p>Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.</p>

	<p>segnen? ...</p> <p>Nach evangelischem Verständnis können das alle Menschen, denn Segen kommt von Gott, die Segnenden geben ihn nur weiter. Im Gottesdienst sprechen diejenigen den Segen, die den Auftrag dazu haben. - Sollen sie sich als Bittende mit einschließen (wie in der reformierten Tradition) oder lieber der Gemeinde den Segen zusprechen? ...</p> <p>- In vertrauten Gruppen lässt sich Segen auch dadurch zum Ausdruck bringen, dass alle im Kreis stehen und einander die Hände auf die Schultern legen, während sie sich den Segen zusprechen. Was drückt diese Geste aus? ...</p>	
<p>15 – 20 min.</p>	<p>Segen mit aufgelegten Händen</p> <p>„Bei der Einsegnung gibt es noch eine andere Geste ...“.</p> <p>Die Konfis probieren paarweise aus, wie es sich anfühlt jemandem behutsam die Hände auf den Kopf zu legen bzw. aufgelegt zu bekommen; die Rollen von ‚segnen‘ und ‚gesegnet werden‘ wechseln. Austausch darüber in der Gesamtgruppe.</p> <p>Wenn es für die Gruppe passt, kann in einem weiteren Schritt das gegenseitige Auflegen der Hände mit einem Segenswort verbunden werden, z.B.: ‚Gott segne dich und sei mit dir auf allen deinen Wegen‘. – Wenn es in der Gemeinde üblich ist, bei der Einsegnung zu knien, kann dies hier auch angesprochen werden.</p>	
<p>10-15 min.</p>	<p>Abschluss der Stunde wenn möglich in der Kirche.</p> <p>Die Konfi-Gruppe bildet einen Kreis vor oder um den Altar. Der/die Unterrichtende spricht ein Gebet, das in ein gemeinsames Vaterunser übergeht. Mit der Geste, die den Konfis am meisten zusagt, sprechen alle zum Abschied den aaronitischen Segen oder eine andere Segensformel.</p> <p>Alternative (von Pfrn. Monika Lüdemann, Trebur):</p> <p>Die Konfis stehen im Kreis vor oder um den Altar. „Wir wollen uns jetzt gegenseitig segnen. Dazu habe ich in einem Körbchen Segenstexte aus der Bibel. Ihr zieht jetzt einen Text, den Ihr Eurem rechten Partner zusprechen sollt. Aber bitte erst vorlesen, wenn Ihr an der Reihe seid. Ihr lest den Text und macht mit einem Tropfen Öl dabei ein Kreuz auf die rechte Hand des Nachbarn oder der Nachbarin. Ich bitte dabei, dass die anderen völlig ruhig sind.“</p>	<p>Körbchen mit zusammengerollten Segensworten aus der Bibel (vgl. M 1 aus der KA-Einheit „Segen ist wie ...“), Schälchen mit Olivenöl</p>

M 1



(Titelbild des Schönberger Hefts 2/2009, Foto: RPI-EKHN)

## M 2

Konfirmations-Segen, der in der Gemeinde üblich ist

oder

„Gott, der Herr, erfülle dich mit seinem Geist.  
Er schütze dich vor allem Bösen  
und gebe dir Kraft und stärke dich zu allem Guten.  
Fürchte dich nicht, Gott ist mit dir.  
Gehe deinen Weg in Frieden.“

(aus der EKHN-Broschüre „Die Konfirmation – Welch ein Segen“ )

oder

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
gebe dir seine Gnade,  
Schutz und Schirm vor allem Argen/Bösen,  
Stärke und Hilfe zu allem Guten,  
dass du bewahrt wirst zum ewigen Leben.  
Friede sei mit dir.

(Evang.-lutherische Landeskirche in Württemberg)